



Migrationsstaatssekretär Siegfried Lorek (2.v.r.) hat sich mit Landrat Frank Scherer (rechts), Migrationsdezernent Michael Loritz und Migrationsamtsleiterin Alexandra Roth zu den Herausforderungen der Unterbringung von geflüchteten Menschen ausgetauscht.

„Ein Riesenkraftakt für den Ortenaukreis“

Die Unterbringung von geflüchteten Menschen stellt den Ortenaukreis vor massive Herausforderungen. In 17 Städten und Gemeinden wurden 13 Containeranlagen aufgebaut und drei Sporthallen als Notunterkünfte ausgebaut.

OFFENBURG/LAHR Migrationsstaatssekretär Siegfried Lorek (Mdl) vom Ministerium für Justiz und für Migration Baden-Württemberg hat den Ortenaukreis besucht und sich mit Landrat Frank Scherer, Migrationsdezernent Michael Loritz und Migrationsamtsleiterin Alexandra Roth zu den Herausforderungen der Unterbringung von geflüchteten Menschen ausgetauscht. Gemeinsam besuchten sie eine Einrichtung der vorläufigen Unterbringung in der Gutleutstraße in Lahr. Der Ortenaukreis hat das ehemalige Pflegeheim, das Platz für rund 80 Personen bietet, Ende vergangenen Jahres angemietet und in Stand gebracht, mehrere

Familien aus sieben verschiedenen Nationen sind inzwischen dort untergebracht.

Da der Ortenaukreis immer mehr auch gesundheitlich eingeschränkte Flüchtlinge aufnehmen muss, war das Haus laut einer Pressemitteilung des Landratsamtes in Offenburg ein Glücksgriff, weil es entsprechende Räumlichkeiten bietet. Auch steht ein großer Sozialraum für Sprachkurse und sonstige ehrenamtliche Angebote zur Verfügung.

„Landrat Frank Scherer, den Verantwortlichen der Kreisverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern des Ortenaukreises bin ich sehr dankbar für ihr großes Engagement und die Hilfsbereitschaft bei der Aufnahme von geflüchteten Menschen“, betonte Lorek. „Die Flüchtlingszahlen sind noch immer sehr hoch, umso wichtiger ist, dass Land, Kreise, Städte und Gemeinden bei der Versorgung und Unterbringung von Geflüchteten weiterhin gut zusammenarbeiten“, so der Staatssekretär.

Landrat Frank Scherer bestätigte: „Wir haben viel aus der Flüchtlingskrise 2015 gelernt. Inzwischen läuft die Informationskette deutlich besser.“ Kreis und

Kommunen stünden weiterhin vor massiven Herausforderungen. Mit fast 6400 Menschen sei die Zahl derer, die im vergangenen Jahr im Ortenaukreis Schutz suchten, deutlich höher als in 2015 gewesen. Gerade zu Beginn des Ukraine-Kriegs sei die Bereitschaft vieler Ortenauerinnen und Ortenauer sehr groß gewesen, Kriegs-Flüchtlinge privat aufzunehmen. „Sonst hätten wir es nicht geschafft. Es war für uns ein Riesenkraftakt, innerhalb kürzester Zeit unsere Plätze in der vorläufigen Unterbringung wieder hochzufahren“, so der Ortenauer Landrat.

Ende Januar standen 2500 Plätze zur Verfügung

Durch das bewährte Konzept einer Mischung aus mittelfristigen Objekten, Containeranlagen und kurzfristigen Verträgen hätten die Plätze verdreifacht werden können. „Und wir arbeiten weiterhin mit Hochdruck daran, neue Plätze zu schaffen“, erklärte Scherer. Inzwischen hat der Ortenaukreis laut Presseerklärung in ins-

gesamt 17 Städten und Gemeinden 13 Containeranlagen errichtet und drei Sporthallen umgerüstet.

Entsprechend seines Kombimodells betreibt das Landratsamt aktuell noch in Achern, Gengenbach, Kehl und Oberkirch, Unterkünfte für Geflüchtete, deren Aufenthalt in der vorläufigen Unterbringung nach sechs Monaten beendet ist. Dies betreffen hauptsächlich Menschen aus der Ukraine, afghanische Ortskräfte und weitere Geflüchtete aus humanitärer Aufnahme.

Hier werde die Einrichtung zunächst ein halbes Jahr vom Kreis betrieben und gehe dann nahtlos in die Verantwortung der Standortkommune als Einrichtung in der Anschlussunterbringung über.

In Offenburg und Rust erfolgte die Übergabe an die Kommunen bereits Ende vergangenen Jahres. Insgesamt standen Ende Januar in der Ortenau rund 2500 Plätze zur Verfügung, die mit rund 1900 Personen belegt waren. Noch im Laufe des Februars kommen zwei weitere Containeranlagen in Schutterwald und Offenburg hinzu. In Offenburg ist die Anlage erneut am Südring errichtet worden. **BZ**